



Erna zaubert für kleine Könige

Wenn in diesen Tagen in Südtirol wieder 256 Kindergärten ihre Tore öffnen, könnte so manches Kinderauge leuchten. Anlass dazu gibt die Brixner Künstlerin Erna Valentini. Sie macht aus den Kleinen stolze Prinzen und Prinzessinnen.

Von Martina Hofer · Fotos: Matteo Groppo/privat



Im Atelier in Brixen kann Erna Valentini ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Ich habe unter anderem mit George Lucas, dem Regisseur aus „Der Krieg der Sterne“ gearbeitet.

Erna Valentini

AUF DEN KAKTUS GEKOMMEN

Bald wurde der ideenreichen Karrierefrau klar, dass es im Leben mehr geben sollte, als Menschen mit Make-up-Schattierungen zu verändern. Von einem Tag auf den nächsten trennte sich die mutige Frau von ihrem „Make-up“ im Titel und nannte sich von nun an „Artist“. „Ich mietete eine Galerie und wollte künstlerisch tätig werden. Leider wusste ich nicht, worauf ich mich spezialisieren sollte. Da fiel mir Pappmaché ein, ein uraltes Material.“ Valentini besorgte sich Bücher, Papier und Kleister und werkelte darauf los. Ihr erstes Motiv waren Kakteen. „Je mehr ich arbeitete, umso mehr begeisterte mich die Möglichkeit, aus altem Papier kleine Kunstwerke herzustellen.“

Ihren Werkstoff holt sich die Künstlerin heute aus druckerschwärzefreien Restbeständen von Druckereien. Vermischt mit Wasser und Kleister, modelliert, lackiert und bemalt

Eine Giraffe in Form eines Stuhls, ein Delfin als Schaukel und ein Elefant mit einer Spielzeugkiste im Bauch – Erna Valentini kleistert ein fantastisches Schlaraffenland für Kinder. Doch nicht nur ihr Atelier in Brixen ähnelt der Arche Noah. Acht Kindergärten im Land werden bereits durch Valentinis Kunstwerke verzaubert. Die Brixnerin entwirft Geburtstagsthronen aus Pappmaché und entführt die Kleinen damit für einen Tag in die Märchenwelt von Prinzen und Prinzessinnen, Elfen und Feen – ganz wie Alice im Wunderland. „Ich besuche Kindergärten und lasse die Kinder einen Prinzenthrone malen. Anhand dieser Bilder fertige ich den mit viel Gold und Spiegelchen verzierten Stuhl“, erzählt die Künstlerin. Für sie sind die Kinder eine große Inspirationsquelle. „Sie sind unvoreingenommen und haben so viel Phantasie. Wenn ich mich bei ihnen vorstelle, betrachten Sie mich wie eine Zaubererin. Bei Erwachsenen kommt spätestens bei der zweiten Frage: Kann man davon leben?“ Erna Valentini schon. Auch wenn sie dafür durch halb Europa tingelte. Als ungeschlüssige Abiturientin versuchte die junge Brixnerin

mit 19 Jahren in München ihr Glück. Sie absolvierte eine Ausbildung als Maskenbildnerin und startete als „Make-up Artist“ in der Filmszene in München und später auch in Rom durch. Nach einem kurzen Aufenthalt

Kinder sind die größten Künstler.

Erna Valentini

in ihrer Heimatstadt Brixen, wo Valentini vor allem für die Dekadenz, das Stadttheater und die Rittner Sommerspiele arbeitete, zog sie das Fernweh bald wieder in die Welt hinaus. 1991 verschlug es sie nach Madrid. „Es war eine Bauchentscheidung. Ich kannte weder Spanisch noch das Land“, lacht Valentini im Nachhinein. Doch die sechs Jahre auf der Iberischen Halbinsel taten nicht nur der Künstlerin gut, sondern auch ihrem Curriculum. Rein zufällig machte sie die Bekanntschaft mit George Lucas, niemand geringerem als dem Regisseur aus „Krieg der Sterne“. Für einen seiner Filme wurde sie als Maskenbildnerin engagiert.



Diese kleinen Geburtstagsthronen bringen jedes Kinderauge zum Leuchten.



Eine kleine Auswahl aus dem künstlerischen Schaffen der 45-Jährigen.

sie den Werkstoff, um ihn wieder salonfähig zu machen. „Bis in die 50er-Jahre gab es europaweit Manufakturen für Papiermaché. Man produzierte Knöpfe, Uhrengehäuse oder Hüte. Durch das Plastik ist alles verschwunden.“ Dabei sei Pappmaché nicht nur umweltverträglicher und handlich formbarer, es entspreche auch allen Vorteilen des Plastiks, wie etwa Leichtigkeit und Stabilität. „In Irland gibt es Boote aus Pappmaché, und auch Gartenmöbel aus dem Matschpapier können ohne Weiteres im Freien stehen gelassen werden.“

Nach Dekor-Artikeln wie Spiegel, Gardaroben, Trennwänden oder Pflanzen, hat sich Erna Valentini heute dem Reich der Kinder verschrieben. „Durch die Arbeit mit den Kleinen bei Pappmaché-Kursen fiel mir auf, wie wenig stabile, leichte und zugleich fantasievolle Kindermöbel es eigentlich gibt“, bedauert sie.

So ist Valentini nach ihrem Intermezzo in Spanien und acht Jahren München mit ihrer Papierpappe-Kunst wieder nach Brixen zurückgekehrt. In ihrem Atelier in der Industriezone fertigt die Künstlerin Werke auf Bestellung und Maß. „Ich entwerfe etwas ganz Individuelles. Jedes Objekt erhält seine ureigene Persönlichkeit im Sinne des Kunden.“ Dabei soll es aber immer Kunst zum Erleben sein. Ob ein Stuhl in Form eines Golfballes oder ein Schaukelpferd mit Kinderbildern – Wunsch konnte die Künstlerin bis heute noch keinen ausschlagen. Sechs bis acht Wochen vergehen, je nach Trocknungszeit, bis Valentini ein Projekt in die Tat umgesetzt hat. Die Arbeitsstunden für ein Objekt sind dabei schwer einschätzbar. „45 Stunden bastle ich circa für einen Kinderstuhl, der aus einem Kartongestell entsteht, anschließend mit Maschendraht überzogen und schließlich mit nasser Pappe zugekleistert wird. Klingt

einfach, braucht aber viel Geduld und Fingerspitzengefühl“, unterstreicht Valentini und rechtfertigt damit auch den stolzen Preis von 1200 Euro pro Kinderstuhl. Wer die Technik selbst ausprobieren möchte, der kann an Valentinis Pappmaché-Kursen teilnehmen. „Es freut mich immer, wenn ich durch meine Werke die Kreativität anderer Menschen anrege.“ Valentinis eigener Ideenreichtum scheint jedenfalls noch nicht gebändigt zu sein. Der Ideenquell hat schon neue Projekte am Laufen. „Ich möchte mit den Kindergartenkindern alte Möbel zu tollen Einzelstücken umkleistern.“ Damit will die Künstlerin nicht nur für ein bunteres Kinderzimmer sorgen. Der selbst kinderlosen Frau liegt etwas ganz anderes am Herzen. Sie möchte, dass die Kleinen ihre wahren Fähigkeiten entdecken und nicht einem Schema angepasst werden. „Nur wer um seine Talente weiß, kann irgendwann etwas daraus machen.“

martina.hofer@athesia.it



Es gibt viel zu wenig phantasievolle, stabile Kindermöbel. Das will ich ändern.

Erna Valentini